Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 11

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die ELFTE Seite

Reinfall.

«Sind Sie immer noch mit Frl. Harring verlobt?»
«Nein!»
«Na, da gratuliere ich Ihnen. Wie sind Sie denn von der schrecklichen Person losgekommen?»
«Ich habe sie geheiratet!»

Ein Adagio vor vier Millionen Hörern

Widerspruch. «Lieber Karl, unsere Köchin wird in letzter Zeit wieder so nachlässig!»
«So, so, da werde ich wieder einmal einige tüchtige Grobheiten machen müssen!»
«Ja, gern, sei doch so freundlich!» — — —

*

Er hatte Glück gehabt und den teuersten Radioapparat des Ladens verkauft. Nun überlegte er, was er für die zu erwartende Provision anschaffen könnte. Da rief ihn die Stimme der Kundin in die Gegenwart zurück.
«Ich möchte Sie nur noch um eine kleine Aenderung bitten!»
«Aber bitte sehr, meine Dame, mit dem größten Vergnügen!»
«Wir haben nämlich keinen elektrischen Strom im Hause», erklärte sie, «und darum möchte ich den Apparat gern für Gas umgearbeitet haben!»

*

Ein Teller ist entzweigegangen.
Die Hausfrau: «Den müssen Sie bezahlen! Der Teller kostet zwei Mark.»
«Ziehen Sie diese vom Lohn ab!»
Die Hausfrau wird weich: «Ihr Lohn ist erst in drei Tagen fällig — können Sie mir, bitte, die zwei Mark nicht schon heute geben?»

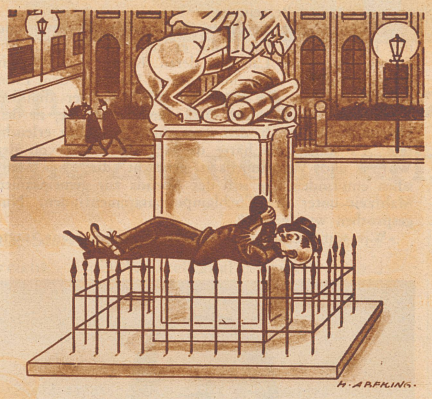
*

Schottischer Geburtstag. «Warum läßt sich die Familie McCormick nicht die Haare schneiden, und warum läßt sich der Alte selbst den Bart wachsen?»
«Frau McCormick hat sich zum Geburtstag eine neue Füllung für ihr Roßhaarkissen gewünscht.»

*

«Fräulein Irmgard, wenn Sie nun ins Wasser fielen, und wenn ich Sie retten würde — würden Sie mir Ihr Jawort geben, wenn ich dann um Ihre Hand anhielte?»
«Ist es denn unbedingt nötig, daß ich vorher ins Wasser falle?»

*



Macht der Gewohnheit.
Der obdachlose Fakir schläft im Freien.

Keine Fachkenntnisse. «Sind Sie nicht bei Ihrer Fahrt durch den Forst ein paar kapitalen Spießern begegnet?»
«Nein, Sie sind der erste.»

*

«Vater, schlafen die Fische auch?»
«Natürlich, mein Junge — hast du nie etwas von einem Flußbett gehört?»

Auftrag 1988. «Also, Marie, Sie fliegen jetzt nach Afrika und bringen zwei Pfund Krokodilleber. Dann holen Sie schnell aus Spanien einige Orangen, bringen auf dem Rückweg meinen Ring aus der Reparatur in Amsterdam mit, und dann schälen Sie die Kartoffeln. Am Abend bin ich bestimmt von meinem Ausflug nach London zurück.»

*

Komplimente. «Du kannst Elektrotechniker werden, die lange Leitung hast du schon!»
«Und du kannst sehr gut Baumeister werden. Dir ist noch nie etwas eingefallen.»

*

Die ganz Schlaue.
Dienstmädchen: «... Jä und dänn de Loh?»
Madame: «Afangs 30 Franke, spöter dänn meh!»
Dienstmädchen: «Dänn fang i spöter a!»

Was ein Häkchen werden will ...